



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CLIII. Hans und Ludolph von dem Knesebeck zu Tilsen verkaufen dem
Propste zu Diesdorf, Johann Verdemann, ihren Hof zu Plüggen, am 28.
September 1493.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

hundert jahr, dar nah im negentigellen jahre, am sonnauende im hilghen paschen, anders geheten in Albis.

Gercken's Fragm. IV, 150—152.

CLIII. Hans und Ludolph von dem Knefebeck zu Lilsen verkaufen dem Propste zu Diesdorf, Johann Verdemann, ihren Hof zu Püggen, am 28. September 1493.

Wye Hans vnde Ludelff vame Knefebeke, brodere, Ludelffes zeliger sone, wonstich to Tyllsen, Bekennen apenbar vor vns, vnse eruen vnde vor alfweme, dat wy myth willen vnde vulbord her Boldewyn vnde Jacobs, vnser brodere, rechtes kopes vorkofft hebben vnde vorkopen in vnde myth craft dusses breses deme werdighen heren Johann verdemann, prouiste to Distorppe, vnde deme hebbere dusses breues myt syneme willen vnser hoff, to pügghen beleggen, dar heyne kouale plach vpp to wanen, myth acker, holtten, wisschen, weyde, leggher, bede, besettinghe vnde entsettinghe, myth deme denste, roekbone vnde gherichte bynnen thunes vnde myth aller rechticheyt, de wy dar ane hadden, nictes myth alle buten bescheyden edder vns dar ahne tobeholden, vor Sösteyn rinsche gulden, de vns de vorcreuen Her Johan verdemann, prouist, in eyneme summen dar vare bereydet vnde betalet hefft. Wy vorbenomen vame Knefebeke effte vnse eruen willen vnde schollenn ock den vorcreuen hoff to pügghen myth syner vorbenomenen tobehoringhe, pleghe vnde rechticheyt nicht wedder losen, besunderenn, wan wy den wedder losen willen, so willen vnde schollen wy effte vnse eruen den wispel rogghen iarlikes pachttes, den verdeman van vnser elderen rede dar inne vorkofft vnde vorfeghelt, tofamen vnde vp eyne tyd effte tolyke wedder losen vnde anders nicht. Wannere wy denne effte vnse eruen den vorcreuen wispel rogghen thouoren vorkofft vnde den hoff myt syner vorcreuen tobehoringhe vnde rechticheyt nu vorkofft vnde vorpendet, tofamen vnde vppe eyne tyd wedder losen willen, dat schollen vnde willen wy effte vnse eruen deme genanten heren Johann effte bresshebbere myt syneme willen vorkundighen vppe sunte Mertens dagh vnde vppe passchen dar neghestuolgende bynnen den veer hillighen daghen deme vorbenomenen heren Johann effte bressholdere sodane gold vor den vorberurten wispel roggen vnde dusse Sösteyn rinsche gulden tofamen in eyneme summen wedder gheuen vnde betalen bynnenn Distorppe effte Soltwedel edder to eyner anderen legheliken stede, deme gnanten proueste effte bressholdere beqwemest. Dusses tho gelouen vnde mehrer tuchnisse hebbe wy hans vnde ludelff vame Knefebeke, brodere, alle sakewaldighen vnde wy her Boldewyn prester vnde Jacob, alle broder, to eyne vulbord vnde medewillinge eyn iglick syn inghesegel vor vns vnde vnse eruen an dussene bress ghehenget, Na Cristi vnser heren ghebord verteynhundert vnde dar na in deme dree vnde neghentigsten iare, am sonnauende sunte Michaelis auende.

Gercken's Fragm. IV, S. 153—155.